

CORR – the Jute Works

Bangladesch

Das Land in Stichworten



Bangladesch befindet sich im Mündungsdelta des Ganges und des Bramaputras. Dort leben etwa 124 Millionen Menschen (1997), mit 825 Einwohnern pro Quadratkilometer hat das Land damit die höchste Bevölkerungsdichte der Welt. Nach der Trennung von Pakistan wurde das Land 1971 unabhängig. Bangladesch zeichnet sich durch eine ethnische und sprachliche Homogenität aus, das Land ist aber politisch instabil. Seit 1988 ist die Staatsreligion der Islam.

Bangladesch verfügt über keine Bodenschätze. Das Land ist bekannt für die Verarbeitung des agrarischen Rohstoffs Jute. Die Landwirtschaft dominiert insgesamt die Wirtschaft des Landes. Die landwirtschaftliche Produktion ist allerdings sehr stark von der Wasserführung der Flüsse abhängig, sowohl eine zu knappe Versorgung als auch eine Flut zerstört die Lebensgrundlage der Bevölkerung. In Bangladesch herrscht eine absolute Landknappheit, durchschnittlich 0,9 Hektar pro Betrieb. Nach Angaben der FAO, der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen, können sich 38 Prozent der Bevölkerung nicht ausreichend ernähren, das Pro-Kopf-Einkommen ist niedrig und lag im Jahr 1997 bei 360 US-Dollar pro Jahr. Zusätzliche Verdienstmöglichkeiten auf dem Land sind deshalb sehr wichtig.

Bangladesch importiert alle Konsumgüter und teilweise auch Lebensmittel. Das Land ist in hohem Grad abhängig von einer Förderung durch das Ausland. In den vergangenen Jahren entstand eine Vielzahl von Fabriken, die Textilien für den Weltmarkt produzieren.

Die Organisation

CORR – the Jute Works wurde 1973 von der „Christian Organisation for Relief and Rehabilitation“ gegründet. Diese Gründung war die Antwort auf die Bedürfnisse von Witwen und verlassenen Frauen nach dem Unabhängigkeitskrieg von 1971. Als Ziele formuliert die Organisation:



- Schaffung von Einkommensmöglichkeiten für Frauen und professionelle Vermarktung der lokal hergestellten Produkte;
- Förderung der Partizipation von Frauen in ihrer Gemeinschaft.

Bis 1981 hatte CORR den Status einer NGO (Nichtregierungsorganisation) der Entwicklungsarbeit. Das Anfangskapital stammte von der Caritas Bangladesch und zu einem kleineren Teil von verschiedenen NGOs. Seit 1977 arbeitet CORR gänzlich ohne Fremdfinanzierung. Heute ist die Organisation als gemeinnütziges Wirtschaftsunternehmen („welfare trust“) eingetragen. Aufgrund der juristisch anerkannten Gemeinnützigkeit ist CORR von der sonst fälligen Exportsteuer befreit, darf aber auch keine Gewinne machen. Sitz der Zentrale ist die Hauptstadt Dhaka. CORR beschäftigt

insgesamt 98 Angestellte, die in sieben Abteilungen mit jeweils eigenen Abteilungsleitungen arbeiten (Verwaltung, Buchhaltung, Qualitätskontrolle, Marketing, Produktionskoordination, Lager und Bildungsabteilung).

Der Direktor wird von dem „trustee board“ benannt, das aus vier gewählten Vertreterinnen der Mitgliedskooperativen, einer Ordensschwester und einem Priester sowie einem Exportfachmann besteht. Höchstes Entscheidungsgremium ist die jährlich stattfindende Delegiertenversammlung der Produzentinnen.

Frauen sind in Bangladesch in einer benachteiligten Position und werden als Untergebene behandelt. Weil sie nicht direkt in produktive und einkommenschaffende Aktivitäten einbezogen sind, haben sie nicht den gleichen gesellschaftlichen

Status wie die Männer. CORR – the Jute Works wurde gegründet, um so weit wie möglich den Status vom „Passivposten“ zum „Aktivposten“ durch die Etablierung von Frauenrechten und Gleichberechtigung in der Gesellschaft zu verändern. Diese Ziele sind durch Erhöhung der Alphabetenrate unter den Frauen, Bewusstseinsbildung und Verbesserung ihrer Fertigkeiten für einkommenschaffende Tätigkeiten zu erreichen. Weil die weiterhin wirkende traditionell-konservative Einstellung der Menschen in Bangladesch es Frauen auf dem Land nicht gestattet, das Haus für Erwerbstätigkeit zu verlassen, hat CORR ein System entwickelt, das es den Frauen ermöglicht, innerhalb ihrer häuslichen Sphäre zu lernen und zu arbeiten. Mit einem auf Heimarbeit basierendem Programm für Frauen kommt zusätzliches Einkommen in die Familien.

Die Produzentinnen

Handwerksproduktion wurde als angemessene einkommenschaffende Maßnahme angesehen, weil dafür lokal verfügbares Material verwendet werden kann und sie



Shamima Akhter (rechts) mit einem Teil ihrer Familie

den Frauen ermöglicht zu Hause zu arbeiten. Außerdem können die Frauen diese Arbeit mit der Kinderbeaufsichtigung und anderen häuslichen und landwirtschaftlichen Verpflichtungen kombinieren. Jute wurde als geeignetes Ausgangsmaterial betrachtet, weil die Pflanze überall im Land wächst und leicht zu beschaffen ist. Die Rohjute wird normalerweise zu Hängern oder Matten verarbeitet.

Shamima Akhter: *„Ich bin sehr stolz auf meine Mutter, weil sie uns immer ermutigt hat zu lernen und weil sie uns ihr Handwerk beigebracht hat.“*

Seit Dezember 1999 arbeitet Shamima Akhter in der „Airport Mohila Samity“ mit, einer Produzentengruppe in der Nähe des Flughafens. Sie ist die Tochter einer Produzentin der ersten Stunde. Dank der Anstrengungen ihrer Mutter erhielt die junge Frau eine gute Schulausbildung und leitet jetzt die Gruppe. Ihre Mutter hatte sich den Frauen 1980 angeschlossen, doch Jutetaschen für

CORR stellt sie bereits seit 1975 her. Inzwischen ist sie 58 Jahre alt und auf einem Auge blind, doch sie arbeitet immer noch in der Produzentengruppe in der Nähe des Flughafens tatkräftig mit. Neben Taschen wurden dort auch Sikas zum Aufbewahren von Lebensmitteln und verschiedene Spielzeugarten gefertigt. Der Verdienst von Shamima Akhters Mutter kam den Kinder zugute, denn daraus wurde die Ausbildung finanziert. Zwar arbeitete ihr Vater als Angestellter auf dem Flughafen, aber sein Verdienst reichte nicht aus, um die siebenköpfige Familie zu unterhalten. Dank der hart arbeitenden Mutter konnten die drei Schwestern und der Bruder von Shamima Akhter alle eine gute Schulausbildung erhalten. Während die beiden älteren Schwestern bereits verheiratet sind, studiert der Bruder noch. *„Meine Mutter ist das Idol unserer Gruppe. Sie hat uns den Weg zu den farbigen Taschen gezeigt“*, sagt Shamima Akhter.

Produktion und Vermarktung

Es war bald klar, dass es in Bangladesch nur wenig Marktchancen für die Produkte gibt. 1974/75 wurden Kontakte nach Europa, Nordamerika, Japan und Australien geknüpft. Juteprodukte und Körbe machten die gesamte Produktpalette von Jute Works aus. Seit 1986 wurde diese Palette um traditionelle Kantha-Stickereien, Grußkarten, handgewebte Textilien, Tonwaren, Korbwaren sowie Messing- und Lederartikel erweitert.

CORR – the Jute Works übernimmt ebenfalls die Abwicklung des Exports für fast alle anderen Organisationen in Bangladesch.